

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## St. Galler Schlachthaus-Eröffnungs-Festlied.

Wo Kraft und Muth in Metzgerfeelen flammen,  
fehlt nie das blanke Messer scharf und lang;  
Wir stehen fest und halten treu zusammen  
Und rufen's laut im feurigen Gesang:

Ob wilde Stiere stampfen  
Und brüllen, toben, dampfen,  
Man reißt sie tapfer fort mit Sturmesweh'n,  
Damit sie für das Volk in's Schlachthaus geh'n.

Weiß wie die Unschuld glänzen uns're Schürzen,  
Und weiß wie neuer Schnee das Taschentuch;  
Und wenn wir im Geschäft in's Pflaster stürzen,  
Erfrischt und tröstet uns ein braver Fluch;

Ob Hut und Stiefel splittern,  
Wir werden nicht erzittern;  
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmesweh'n,  
Mit Wurf und Kutteln in die Stadt zu geh'n.

Wir wissen wohl den treuen Stahl zu schwingen,  
Und wehren sich das Kalb, die Kuh, das Schwein,  
Wir sind bereit, sie freundlich anzubringen,  
Sie lebten gern — es hat nicht sollen sein. —

Und wenn sie heulen, klagen,  
Wir enden ihre Plagen,  
Der Jüngling hat Gefühl und hat ein Herz  
Und lindert möglichst jeden Rindviehschmerz.

Wir schwören's laut bei unserm Metzgerbelle:  
Das neue Schlachthaus bringe Glück der Stadt;  
Wir schaffen allen Kunden stets zum Heile,  
Und machen ringsum Kind und Kegel satt;  
Wir putzen flott und peinlich  
Mit Wasser alles reinlich;

Der Jüngling aber will statt Wasser: „Wein“  
Das Schlachthaus lebe hoch! — trink' aus! — schenk' ein!

Das schweizerische Trachtenfest hätte leicht in ein chinesisches Drachenfest umgewandelt werden können, wenn statt der angemeldeten heiratsfähigen Töchter lauter Schwiegermütter in gleichfalls passenden Kostümen erschienen wären.

Der sechsjährige Max (zu seinem Vater, dem Universitäts-Professor Trockenbrötler): „Du Papa, wann kriegst denn Du endlich einmal deine Katzenmusik?“

## Briefkasten der Redaktion.

**G. W. i. T.** Wenn alle so gut gerathen wie die eingesandten Proben, so haben Sie immer die Lacher auf Ihrer Seite. — **T. U. i. X.** In der Carnevalszeit ging es einem hochgradigen Stadtrath nach Berdienen. Er saß beglücklich an der Verteilung einer Portion Kalbskopf. Da trat eine Maske auf ihn zu und säuselte ihn an: „So, so, händ's d'r e mol glotte?“ — **Q. i. D.** Lassen Sie sich dieses Gedichtlein von einem jungen Schulmeisterlein gehörig überhobeln; vielleicht läßt es sich dann unterbringen, wenigstens der Titel. — **E. G. i. Z.** Trachtenfestler und Biertrachter? Na, wie reimt sich das zusammen? — **J. i. M.** Es ist schade, Ihre aktuellen Vorschläge gehen uns gewöhnlich verpätet zu und sind dann für die übernächste Nummer nicht mehr leicht verwendbar. Gruß. — **Y. i. W.** Gewiß, aber man theilt uns mit, daß das Säkeln „de mortuis nil nisi bene“ auf den eigenen Wunsch des Verstorbenen in die Todesanzeige aufgenommen wurde. Dadurch gewinnt der Kauf an Originalität. — **Spatz.** Das war sehr ärgerlich, daß das Wetter nicht „anmüchelich“ genug war. Es hätte einen hübschen „Trink“ abgesetzt. Unser Kompliment! — **H. i. B.** Warum denn immer nach Bulgarien? Die Mausfallenhändlerfürsten interessieren uns hier nur sehr wenig. Da machen sie in Berlin doch flottere Streiche. — **S. i. K.** Wunderbare Härtinge seid Ihr jedenfalls an Eurem Stammtische. Selbst der berühmte Bidoc nahm in sein Detektivcorps abgefeimte und vielbestrafte Verbrecher auf und gab ihnen das Zeugniß der gewandtesten und fündigsten Polizisten. Vom gleichen Gedanken geleitet, hat wohl auch F. solche Burlesken engagirt. Das Scheiteln zu dem angefachten Feuerlein hätten diese Blättchen also ruhig liegen lassen dürfen. — **Sängerfreund.** Wenden Sie sich an das „Schweizer Sängerbund“, das eine ganze Zuderbäckerei lobpreisender Jubelworte auf Lager hat. So wimmelt z. B. wieder die neueste Nummer des „Organs des Eidgen. Sängervereins“ von verhimmelnden Ausdrücken, wie „bestridend schön“, „meisterhaft“, „wundervoll“, „grandios“, „prächtig“, „mustergültig“, „enthousiasmirend“, „bewunderungswürdig“, „geradezu tadellos“ u. s. w. Der Basler Korrespondent schießt wohl den Vogel ab, wenn er von Papa Rigali schreibt, der Hörer sei von Scheidemantels Organ „sofort kaptivirt“ worden. — **J. K. i. A.** Gerne acceptirt doch liegen wir die letzten Strophen wegfällen, um die Wirkung nicht zu trüben. — **G. B. i. Z.** Diesmal nicht verwendbar. Im mundartlichen Dichterbuch des Leszirksfelds hüttingen singt ein Appenzeller „nit vergäbis“: „Ma cha nöd all dichte, wie me's gad will, mengsmöhl stöhd ähm ebä d'Gidante au still.“ — **Peter.** Wol, wol, auch wieder der Rädis. — **T. i. F.** Besuchen Sie doch mit dieser Jungmannschaft das Panorama der Schlacht bei Murten in Zürich; sie wird hohen Genuß und Freude haben. Das packt das junge Gemüth mit patriotischer Gluth. — **Verschleidenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maageschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)

Muster sofort  
**OETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortirtes  
Modenhaus  
Modestoffe in Wallen v. 65 Cts. bis Fr. 15. — per Meter  
Modestoffe in Seide von 60 Cts. bis Fr. 20. — per Meter  
Modestoffe in B'Wallen von 23 Cts. bis Fr. 2.70  
Modestoffe in Tuche u. Boxkins etc. Fr. 1.90 — 24  
in Damenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder-  
Konfektion u. Blousen  
Complet Stof zu Reinwoll. Confirmandenkleid Fr. 6.30

**Kegel**  
aus Hagebuchenholz  
und  
**Kegelkugeln**  
aus Eisenholz empfiehlt in selbstverfertiger Arbeit durch Bezug des Rohmaterials ohne Zoll zu herabgesetzten Preisen, sowie komplette  
**russ. Kegelspiele**  
samt Rost à Fr. 26 bis 30. 58-4  
**Fr. Weltin,**  
Zürich (unter der Saffran).

**☉☉ Künstlerhaus Zürich. ☉☉**  
Verein für bildende Kunst.  
Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.  
Ständige  
**Ausstellung moderner Kunstwerke**  
in monatlich wechselnden Serien.  
Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.  
Eintritt: Fr. 1. —  
Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

**Charakter-** u. Gemüthsbeurtheilung  
nach jeder beliebigen  
Handschrift besorgt zutreffend à Fr. 2  
(Marken) **J. C. Kradolfer,** Kalligraph,  
Zürich, Grüngasse Nr. 10. — Kurse  
für Schönschreiben und Buchhaltung. —  
Kalligraphische Andenken und Diplome  
billig. — Telephon 2707. — Beseitigung  
von Schreibkrampf. — Stellenvermittlung  
gratis. 60

Electr. glüh. Nasse, Auge, Ohr, für Vergn.  
Abende, Jagd-, Velo-Lampen, Preis 50 Fr.  
Foersterling, Berlin-Friedenau. ✕  
**„Der Nebelspalter“**  
Illustriertes Schweizer. Witzblatt  
Abonnement per Quartal 3 Fr.

**Der allein ächte Schweizerbitter!**  
Vor oder nach  
den Mahlzeiten,  
pur oder  
mit Wasser  
genossen, dem  
Magen sehr  
zutraglich.  
**35-jähriger  
Erfolg.**  
53  
Medaillen & Diplome



Während des  
Winters ist  
der ächte  
Denzler - Bitter  
als  
„Grogg“  
sehr zu  
empfehlen.  
Feinster  
Tafelbitter

**Nervosität. Appetitlosigkeit.**  
Herr Oberarzt a. D. Dr. Eiskendorf in Dresden schreibt: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß Dr. Hommel's Hämato-gen bei einem 16-jährigen Lehrling, der blutarm und im höchsten Grade nervös war, dessen Appetit ganz darniederlag, von ausgezeichnete Wirkung gewesen ist und werde ich nicht ermangeln, dieses treffliche Mittel in allen geeigneten Fällen anzuwenden und zu empfehlen.“  
Herr Dr. Sachs in Hamburg: „Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich in zwei Fällen von Blutarmit und Appetitlosigkeit angewendet und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. In beiden Fällen wurde die appetitfördernde Wirkung des Mittels von den Patienten gerühmt, so daß sich bei ihnen statt des bisherigen Appetitmangels, wie sie selbst angeben, Hungergefühl einstellte.“ Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franco. Depots in allen Apotheken. 1-1  
**Nicolay & Co.,** chem.-pharmaceut. Laboratorium, Zürich III.